

4. III. 1919

Der Flug des Staatssekretärs Dr. Bauer.

Notlandung in Brieg.

Staatssekretär Dr. Bauer, der, wie gemeldet, gestern vormittags in Berlin mit einem Apparat der Hamburg—Amerika-Linie den Flug nach Wien antrat und in den Nachmittagsstunden hier einlangen sollte, ist zu der angegebenen Zeit nicht eingetroffen. Jede Nachricht von ihm und seinen Reisegenossen — Unterstaatssekretär Dr. Riedl und Sekretär Rautsch — fehlte und man hegte schon Befürchtungen bezüglich des Schicksals der Flieger, als in den Abendstunden eine beruhigende Mitteilung in Wien einlangte. Das Flugzeug mußte in Brieg eine Notlandung vornehmen und wird erst heute den Flug nach Wien fortsetzen.

Brieg ist eine Stadt mit 12.000 Einwohnern und liegt im Regierungsbezirk Breslau, ungefähr 60 Kilometer von der Grenze des alten Oesterreich entfernt. Der Apparat dürfte aus unbekanntem Gründen etwas nach Osten abgedrängt worden sein, denn Brieg liegt nicht mehr an der direkten Linie Berlin—Wien.

Flugverkehr zwischen Wien und Italien.

Wie gemeldet, sind Sonntag nachmittags auf dem Flugfelde Aspern vier italienische Caproni-Flugzeuge angekommen. Die italienischen Flieger hatten Padua um 1 Uhr mittags verlassen und kamen um 1/6 Uhr abends in Aspern an, nachdem sie die ganze etwa 450 Kilometer betragende Luftlinie Padua—Wien ohne Unterbrechung durchflogen hatten. Während des Fluges hatten die Flieger vielfach unter schlechtem Wetter zu leiden, besonders nach Bruck wurde der Nebel immer undurchsichtiger. Die Apparate, die zu dem Flug verwendet wurden, sind die großen Caproni, wie sie im Krieg zum Bombenabwurf verwendet wurden. Jeder dieser Apparate hat drei Motoren mit insgesamt 450 Pferdekraften. Bereits jetzt sind diese Apparate so ausgerüstet, daß sie fünf Personen, das Gepäck und den Postkurier aufnehmen können. Sämtliche Apparate sind ohne jeden Motorschaden angekommen, und da jedes Flugzeug, wie erwähnt, mit drei Motoren ausgerüstet ist, kann die Reise auch für Privatpersonen als vollkommen gefahrlos betrachtet werden.

Wenn die regelmäßigen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien wieder aufgenommen sein werden, wird mit den Apparaten ein regelmäßiger Personenverkehr zwischen Wien und Italien eingerichtet werden. Und zwar sollen täglich je zwei Apparate von Wien und Italien auffliegen. Die Fahrt der italienischen Piloten ging nach ihren Berichten durchwegs glatt von statten, nur einer der Flieger verfehlte die Richtung und ist einige Kilometer abseits von Aspern bei Fischamend gelandet. Die ganze Unternehmung steht unter der Leitung des italienischen Majors Ingenieur Francesco Vecce.